

# Kriegsziel: Die Eroberung Europas



Plakat der norwegischen „Nasjonal Samling“, 1942.

Quelle: Bundesarchiv, Plak 003-047-002

Mit der Besetzung Dänemarks und Norwegens im April 1940 sollten die deutsche Vorherrschaft im Ostseeraum und die Transportwege des für die Rüstungsindustrie wichtigen schwedischen Eisenerzes nach Deutschland gesichert sowie eine strategisch günstige Ausgangsbasis für den geplanten Krieg gegen Großbritannien geschaffen werden. In Norwegen konnten sich die deutschen Besatzer auf die Zusammenarbeit mit der „Nasjonal Samling“ (Nationale Sammlung) von Vidkun Quisling stützen.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 bereitete Deutschland systematisch einen neuen Krieg vor. Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall der Wehrmacht auf Polen der Zweite Weltkrieg als Eroberungs- und Vernichtungsfeldzug: Die Nationalsozialisten wollten Europa beherrschen und wirtschaftlich ausbeuten, „Lebensraum im Osten“ gewinnen, den „jüdischen Bolschewismus“ vernichten und die rassistische Ideologie auch durch Völkermord umsetzen. In Nord- und Westeuropa setzte die Besatzungsmacht bei der Durchsetzung ihrer Herrschaft auf die Kollaboration mit nationalistisch-faschistisch gesinnten Kräften in den jeweiligen Ländern. In Ost- und Südosteuropa dagegen gingen Wehrmacht, SS und Polizei von Beginn an rücksichtslos auch gegen die Zivilbevölkerung vor. In allen besetzten Ländern begannen sie sogleich mit der systematischen Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung.

## Abschlussmeldung der 11. Jägerdivision vom 31. Dezember 1943 über „Sühnemaßnahmen“ im Gebiet von Kalavrita im Norden der griechischen Halbinsel Peloponnes.

Quelle: Bundesarchiv, Rh 26-117-16

Anfang April 1941 griff die Wehrmacht mit verbündeten italienischen Truppen Jugoslawien und Griechenland an. Beide Länder kapitulierten noch im selben Monat. Das Staatsgebiet Jugoslawiens wurde zerschlagen. In Serbien und Griechenland kämpften starke Partisanenbewegungen gegen die Besatzungstruppen. Wehrmacht, SS und Polizei reagierten mit Terror gegen die Zivilbevölkerung, führten Massenerschießungen durch und zerstörten ganze Dörfer.

1426(10) **Geheim!** 1505

117. Jäger-Div. Ia Nr. 1985/43 geh.

1. 1

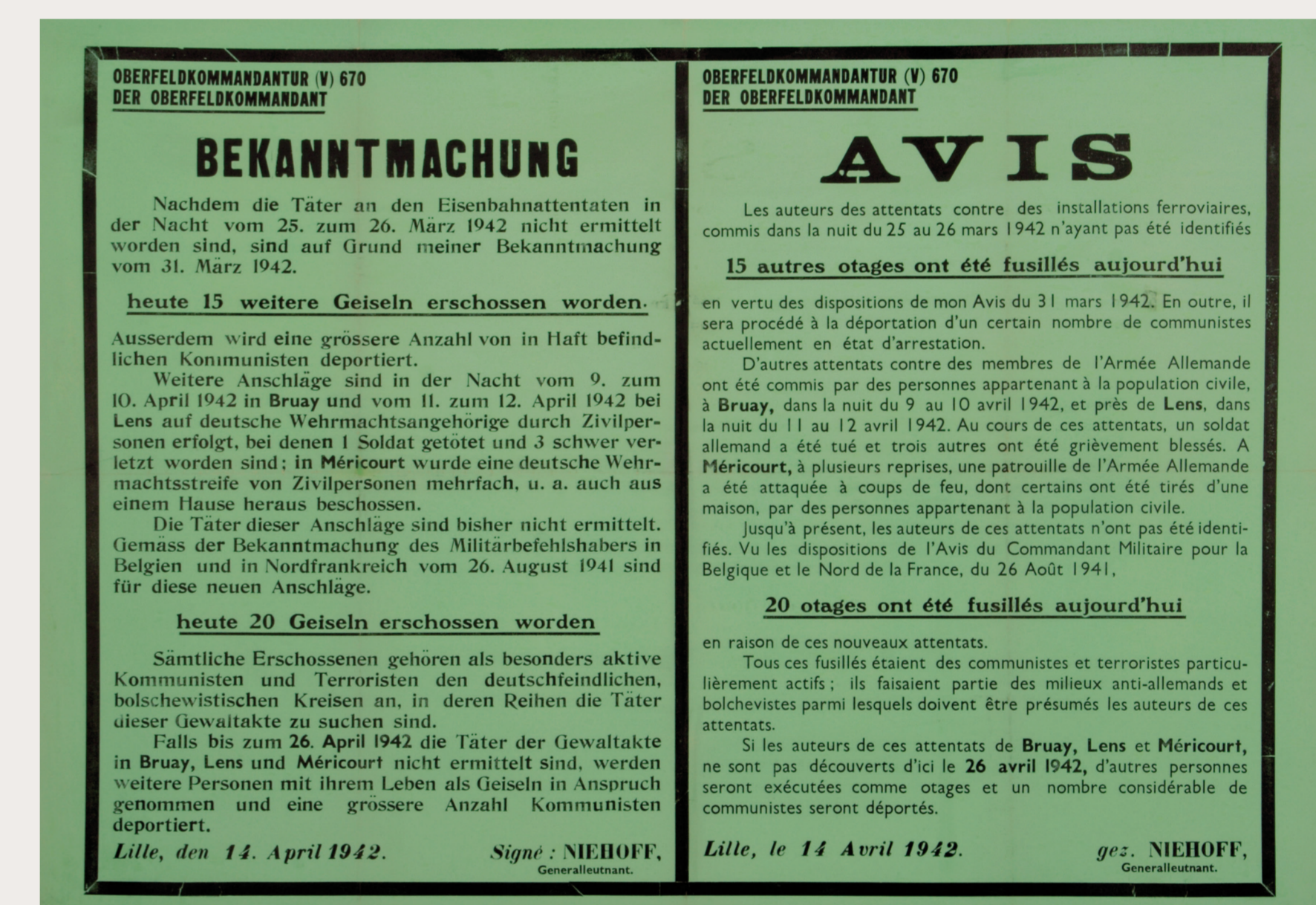
30



Polnische Frauen werden zur Erschießung in den Wald von Palmiry geführt. Mehr als 2000 Menschen wurden zwischen 1939 und 1945 in der Nähe des nördlich von Warschau gelegenen Ortes ermordet. Aufnahme vermutlich vom Frühjahr 1940.

Quelle: Narodowe Archiwum Cyfrowe (Nationales Digitalarchiv), Warschau, Bild 17-278-8

Innerhalb der vier Monate von Kriegsbeginn bis Ende 1939 ermordeten in Polen eingesetzte deutsche Polizeieinheiten mehr als 60 000 Frauen und Männer aus der polnischen Führungsschicht, unter ihnen Lehrerinnen und Lehrer, Geistliche, Adlige und Offiziere. Zugleich wurde mit der als „Umsiedlung“ bezeichneten Vertreibung der polnischen Bevölkerung aus den annektierten westpolnischen Gebieten in das von Deutschland verwaltete „Generalgouvernement“ begonnen. Hundertausende verloren ihre Heimat und ihren Besitz. Die jüdische Bevölkerung wurde systematisch erfasst, in Gettos verbannt und schließlich in Vernichtungslagern ermordet.



Bekanntmachung von Geiselschließungen in Lille, Nordfrankreich, April 1941.

Quelle: Mémorial de la Shoah, Paris, A1510\_031

Im Mai und Juni 1940 besetzte die Wehrmacht die Niederlande, Belgien, Luxemburg und Frankreich. In diesen Ländern bildeten sich daraufhin Widerstandsbewegungen. Ihre Aktivitäten reichten vom Erstellen und Verteilen antifaschistischer Flugblätter und Zeitungen und der Verweigerung des Arbeitsdienstes in Deutschland und jeder Kollaboration mit dem Feind über Hilfe für verfolgte Jüdinnen und Juden bis zu Anschlägen auf Einrichtungen und Angehörige der deutschen Besatzungsmacht und auf Kollaborateure. Mit Verhaftungen, Erschießungen, der Ermordung von Geiseln und Deportationen in Gefängnisse und Konzentrationslager gingen die deutsche Polizei und kollaborierende einheimische Polizeikräfte gegen die als „Terroristen“ und „Banden“ bezeichneten Widerstandgruppen vor.